№ 113. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 26. September 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

☞ Um die beim Quartalswechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrlichen Postabonnenten, schon jetzt die Erneuerung des Abonnements pro IV. Quartal 1893 bei den betr. Postanstalten bewerkstelligen zu wollen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Floßsperre.

In Folge des derzeitigen niedrigen Wasserstandes wird hiemit verfügt:

1. Die Flößerei auf der untern Nagold (von Calw abwärts) darf je nur die andre Woche betrieben werden; die Flößerei ist gestattet vom 24. bis 30. Sept., vom 8. bis 14. und vom 22. bis 28. Okt., sowie vom 5. bis 11. Nov. je einschließlich,

2. für die gesamte Nagold ist das Beladen der Flöße mit gesägtem Bauholz und sonstigen Schnittwaren für die Dauer dieses Herbstes vollständig untersagt.

Bestimmungen über die Flößereizeit für die obere Nagold werden demnächst veröffentlicht werden.

Calw, den 25. September 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Tages-Neuigkeiten.

** Calw, 23. Sept. In der letzten Nummer d. Bl. ist die Mitteilung enthalten, daß der Schreinergeselle Andreas Diehm beim Schulhausbau „dadurch verunglückt sei", daß er seitens des den Sprengschuß bewerkstelligenden Arbeiters am Verlassen des Schulhauses verhindert wurde. Die an und für sich nicht ganz klare Mitteilung ist überdies auch völlig unrichtig, es ist vielmehr nach den angestellten Erhebungen der Hergang folgender gewesen: Es war bestimmt, daß am 14. ds. abends nach 7 Uhr noch ein Stück Felsen mit schwacher Ladung gesprengt werden sollte. Das Bohrloch hatte eine Tiefe von 1,45 m und eine Füllung bis zu 0,35 m. Das Bohrloch war mit Reisach und Dielstücken bedeckt. Vor 7 Uhr wurde ein Arbeiter im Bau herum geschickt, um den hier Beschäftigten anzukündigen, daß nach 7 Uhr geschossen werde, es wurden in der Badgasse Wachen ausgestellt um das Publikum vom Begehen derselben abzuhalten. Als es um 7 Uhr den Arbeitsschluß läutete, verließen die meisten Handwerksleute das Schulhaus, darunter Diehms Arbeitgeber Schreinermeister Jetter, welcher auch seine Arbeiter zum Gehen aufforderte. Erst als ein Arbeiter von Hirsau, der gleichzeitig mit Jetter wegging, beim badischen Hof angekommen war, wurde der Schuß entladen. Andreas Diehm und einige weitere Schreinergehilfen blieben im Bau, weil sie das Schießen mitansehen wollten. Ein anderer Meister blieb in gleicher Absicht mit 2 seiner Arbeiter unter der hintern Hausthüre stehen, bis der die Sprengung besorgende Arbeiter König ihnen vom Felsen herunter zurief: „Machet daß ihr fortkommet oder gehet in's Haus zurück, es wird jetzt gleich geschossen". Dieser Meister ging mit seinen Arbeitern dann in's Haus zurück, um von oben herunter den Schuß mitanzusehen. Auf der Treppe in den ersten Stock, begegnete ihnen Andreas Diehm, welchem dann von dem Meister (Müller) mitgeteilt wurde, man dürfe nicht mehr zum Haus hinaus, es werde jetzt bald geschossen. Darauf sagte Diehm: ja das wolle er auch mit ansehen und fragte ob es schon angezündet sei. Im hintern Saal des ersten Stocks in gerader Richtung dem zu sprengenden Felsen in einer Entfernung von 22 m gegenüber, schauten diese Personen zu, wie der Arbeiter König den Schuß vollends fertig machte, die Zündschnur anzündete, und dann mit lauter Stimme rief: „Achtung, Feuer giebts." Schreinermeister Müller sagte darauf, wir wollen doch da weggehen und uns mit Deckung aufstellen, es könnte etwas da hereinfliegen. 3 der Zuschauer stellten sich dann hinter eine Wand, 2 nahmen Deckung in einem Thüren-Eingang, Andreas Diehm und ein weiterer Arbeiter blieben ohne Deckung im Saal stehen. Beide sahen nach der Entladung des Schusses einen Stein in wagrechter Richtung gegen sie fliegen, Diehm der gleich dem andern Arbeiter seitlich ausbiegen wollte, wurde getroffen. Es ist ein bedauerliches Unglück dem ein braver junger Mann zum Opfer fiel, die Beschuldigung eines dritten ist aber von keiner Seite angezeigt.

— Unter Bezugnahme auf obige Berichtigung teilen wir nachstehend die Schilderung mit, die uns über den Unglücksfall von mehreren Seiten geworden: „Der den Sprengschuß abfeuernde Arbeiter König hatte den Schreinergehilfen Diehm am Verlassen des Schulhauses — in welchem doch auch niemand sicher war — gehindert und erst nachher die Zündschnur angezündet. Alle im Bau noch zurückgebliebenen Leute hätten Zeit gehabt sogar in die Stadt zu kommen. Die Bohröffnung ist unbedeckt geblieben und als das Unglück geschehen, wurde der Verletzte von König auf dem Rücken in's Krankenhaus getragen, eine Beförderung, die bei der Art der Verletzung am allerwenigsten angezeigt war." — Die Fassung unserer Notiz konnte am ehesten zu einer sofortigen Untersuchung führen, die um so angezeigter war, als der Fall bereits als geeigneter Stoff Verwendung fand.

Calw. In der Nacht von Freitag auf Sams-

Feuilleton.

Brandkäthe.

Nachdruck verboten.

Aus den Papieren eines Dorfschulmeisters.

Von A. Linden.

(Fortsetzung.)

„Aber sei doch nicht so erschrocken, Schwesterchen!" sagte er, als er Käthes Bestürzung bemerkte, ich finde ja leicht wieder anderswo Arbeit. In der Fabrik zu C., wo ich auf Herrn Sallerts Wunsch eine Zeit lang war, bot man mir schon damals einen schönen Lohn, wenn ich bleiben wollt. Morgen will ich gleich dorthinfahren, an den Festtagen kann ich dann doch immer einmal hierher kommen."

„Wissen Sie schon das Neueste?" sagte an diesem Abend Frau Bell, als sie zur gewohnten Stunde in mein Zimmer trat, „denken Sie sich, der Konrad Schirmer ist nicht mehr beim Sallert, der hat ihn fortgeschickt so auf der Stell, und kein anderer hat es fertig gebracht als der Winkelbach."

„Warum der denn? Hat der denn irgend einen besonderen Haß auf den Konrad?" fragte ich.

„Ja, sicher hat er den, und ich weiß auch warum. Wissen Sie, Herr Schulmeister, ich wollt's Ihnen wohl sagen, aber Sie müssen ganz reinen Mund halten und gegen keinen was davon verlauten lassen, die Liesbeth käm' sonst um ihren Dienst."

Sie sah sich um, ob Thür und Fenster wohl verschlossen waren, kam dann ganz dicht zu mir heran und sagte mit gedämpfter Stimme:

„Wissen Sie, ich sagte Ihnen neulich schon, daß der Winkelbach hinter dem Klärchen her ist, der hat nun aber gemerkt, daß das Klärchen ihn nicht mag, weil" — sie sah sich nochmals nach allen Seiten um — „weil der Konrad schon Bekanntschaft mit ihr hat."

„Was! der Konrad?" rief ich.

„Ja, ich hab' erst gemeint, es sei nicht wahr, denn früher sah der Konrad keinen an aus dem Reinberg'schen Hause. Mit dem Klärchen war er aber schon früher gut bekannt, weil er viel zu ihrem Vater, dem alten Schulmeister ging, daß die Zwei sich aber gern sahen, wußte kein Mensch, es heißt, beim Schützenfest hätt's angefangen und dann hat sich's so gemacht, ganz heimlich und still. Wenn der Konrad aus der Fabrik kam, war das Klärchen im Garten und da haben sie miteinander gesprochen, wissen Sie und da ist die Bekanntschaft gekommen, wie's denn einmal so geht, wenn zwei junge Leute sich gern sehen. Der Winkelbach, der überall herumspioniert, der hat's dann auch herausgekriegt, daß die Beiden sich gern haben, und da hat er den Konrad angeschwärzt bei dem Herrn Sallert. 's ist schändlich, leid thut es mir eigentlich auch um Sie, Herr Schulmeister!"

„Um mich? weshalb denn um mich, Frau Bell?"

„Ei nun, das Klärchen ist 'ne Seele von einem Mädchen, und ich hatt' mir gedacht, sie thät für keinen besser passen als für Sie."

Ich beruhigte lachend die gute Frau dieser Betrübnis wegen.

„Ja," wandte sie sich nochmals nach mir, während sie eifrig ihr Wischtuch handhabte, „es giebt 'ne Schlechtigkeit in der Welt, davon machen sich brave Menschen, wie Sie einer sind eigentlich gar keinen Begriff. Wissen Sie, ich hab' Ihnen ja neulich erzählt, wie ich so spät kam, was da draußen am Dornenberg mit der Käth' passiert war, und ich nach dem Hermann Reinberg gerufen hab', daß der ihr half, wissen Sie, wie . . . ."

„Ja, ja, ich weiß Frau Bell!"

„Nun denken Sie sich mal, nun gehen diese wüsten Burschen, der Heinz aus der Thalmühle und der Christian, wissen Sie, kein anderer ist's nämlich gewesen, der so was ausbringt — nun gehen die hin und machen im Dorf ein Geschwätz,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

tag ist im Magazin des Sattler Bauer'schen Hause auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer entstanden. Einige noch in Papierumhüllung befindliche neue Kinderwagen, sowie ein Bettrost, verbrannten bezw. wurden beschädigt. Zum Glück für die Bewohner wurde das Feuer durch Nachbarn zeitig bemerkt und bald gelöscht.

Heute Montag morgen wird die Nachricht hier verbreitet, daß in vergangener Nacht die Rehmühle abbrannte. Vom Besitzer Joh. Gg. Rentschler war auf heute der Verkauf der Fahrnis anberaumt.

— (Flößerei betreffend.) Das K. Oberamt Horb hat wegen niederen Wasserstandes für seinen Bezirk bis auf Weiteres die Floßsperre verfügt.

26993

* Wildberg, 21. Sept. Der heute hier abgehaltene Jahrmarkt verbunden mit dem alle 2 Jahre stattfindenden Schäferlauf war sehr gut besucht. Von nah und fern strömten die Leute herbei um dem von schönem Wetter begünstigten altherkömmlichen kleinen Volksfest beizuwohnen, welches einen schönen Verlauf nahm. Außerdem wurde noch von der Viehzuchtgenossenschaft des Bezirks eine Ausstellung mit Prämierung von Jungvieh abgehalten und die Mitglieder des landw. Vereins beteiligten sich hierauf mit ihrer Vereinsfahne beim Festzug der Schäfer. Hochbefriedigt wollte ein großer Teil des Publikums den um 6 Uhr 38 Min. thalaufwärts hier abgehenden gemischten Personenzug benützen, war aber sehr enttäuscht, als dieser Zug nur mit einem kleinen Personenwagen auf hies. Station einfuhr. Die Passagiere mußten, soweit sie nicht im Gepäckwagen oder auf dem Trittbrett des Wagens unterkommen konnten, bis zum Abgang des nächsten Zugs warten.

— Der „Gesellschafter" in Nagold ist bereits wieder erschienen. Derselbe bringt einen genauen Bericht über die Unglücksnacht in Nagold, welchem wir noch nachstehendes entnehmen: S. M. der König hat telegraphisch seine Teilnahme ausgedrückt und bezüglich der Unterstützungsbedürftigkeit Bericht verlangt. Aus dem Schoß der bürgerlichen Kollegien wurde eine Kommission gewählt, welche mit den Besitzern der noch stehenden gefahrdrohenden oder den neuen Bauplan störenden Häuser in Unterhandlung treten soll. Der Brandplatz wird in möglichster Bälde abgeräumt und ein Plan zur Wiederaufbauung der Häuser ausgearbeitet werden, so daß es vielleicht einer Anzahl der Abgebrannten möglich sein wird, sich noch vor Anbruch des Winters ein neues Heim zu bauen. Ein Verlust von Menschenleben ist — wunderbarerweise darf man sagen — nicht zu beklagen, dagegen sind einige Ziegen und Schweine und eine schöne Kalbel verbrannt. In mittelbarem Zusammenhang mit dem Brand steht ein Unfall, der den Schwanenwirt und Gemeinderat Günther betroffen hat. Derselbe wollte den Bühnenladen in seiner Scheuer zumachen und fiel durch das Garbenloch herunter auf einen Wagen, wobei er außer einem Beinbruch noch schwere Verletzungen am Brustkorb davontrug. Es ist jedoch Aussicht vorhanden, daß er seiner Familie erhalten bleibt.

Stuttgart. Landesobstausstellung. Die am 26. d. M. in der städt. Reithalle (Forststraße) stattfindende Landesobstausstellung wird über alles Erwarten gut besetzt werden und wie keine der früher veranstalteten, ein Bild der Obstzucht nahezu jedes einzelnen Oberamtes für sich geben. Zur Ausstellung gelangen: A. Kernobst. In Konkurrenz 64 landwirtschaftliche Bezirks- oder Obstbauvereine aus 52 Oberämtern mit 2200 Tellern; außer Konkurrenz 1500 Teller. B. Trauben: In Konkurrenz etwa 500, und außer Konkurrenz etwa 300 Teller. Die Eröffnung der Ausstellung findet Dienstag 26. Sept. vormittags 11 Uhr durch eine kurze Feierlichkeit statt. Dem Vernehmen nach wird seine Exzellenz der Herr Minister des Innern der Eröffnung anwohnen.

Stuttgart. Brieftaubensport. Der Preiswettflug der diesjährigen Brieftauben ab Straßburg hat gestern früh stattgefunden. Ausgesetzt waren 10 Preise, nämlich 1. silberne Verbandsmedaille mit Diplom und 20 ℳ, 2. Ehrenpreis, silberner Pokal aus innen vergoldetem Emu-Ei, 3. 25 ℳ, 4. 20 ℳ, 5. 18 ℳ, 6. 15 ℳ, 7. 12 ℳ, 8. 10 ℳ, 9. und 10. je 5 ℳ und extra je 5 ℳ. Die Tauben wurden in Straßburg früh um 10 Uhr aufgelassen, und muß das Resultat als ein sehr günstiges bezeichnet werden, da bis 1 Uhr schon 40 Tauben als zurückgekehrt konstatiert werden konnten. Den Löwenanteil der Preise, nämlich 7 Stück, erhielt Premierlieutenant Melms vom Trainbataillon, dessen Tauben 12 Uhr 2 Min., 12 Uhr 2½ Min., 12 Uhr 3 Min., 12 Uhr 5½ Min., 12 Uhr 14½ Min., 12 Uhr 15 Min. und 12 Uhr 15½ Min. bereits zurück waren; damit erhielt Melms die 4 ersten und den 6.—8. Preis. Hoflieferant Nathanael Löbstein erhielt den 5. Preis; seine Taube war 12 Uhr 13 Min. im Schlage. Der 9. Preis wurde Fabrikant Mahle, Ilgenstraße, der 10. Preis Lederhändler Strenger zu teil, deren Tauben je 12 Uhr 16 Min. zurückkehrten.

Besigheim, 21. Septbr. Beim Abräumen des Schutts auf dem Brandplatze in der oberen Stadt wurde eine eiserne Kugel im Gewicht von 11½ Pfd. gefunden, welche ohne Zweifel von der Beschießung der Stadt durch die Franzosen im Jahr 1693 herrührt und seitdem unbemerkt in dem Holzwerk gesteckt ist.

Aus dem Oberamt Hall, 21. Septbr. Als gestern abend der Schnellzug von Crailsheim nach Stuttgart, der sogenannte Blitzzug, zwischen den Stationen Eckartshausen und Großaltdorf fuhr, war eine von der Weide kommende Kuh unweit des Weilers Gaugshausen auf den Bahnkörper geraten und konnte trotz der Bemühungen seiner Hüterin nicht entfernt werden. Der Bahnzug faßte das Tier in den Flanken und warf es eine ziemliche Strecke über den Bahnkörper hinaus; es erhielt solche Verletzungen, daß es geschlachtet werden mußte.

◉ Pforzheim, 24. Sept. In vergangener Nacht wurde dem hiesigen Fischpächter Hauser dahier dessen Fischkasten im hiesigen Mühlkanal erbrochen und etwa 1 Ztr. Fische entwendet, worunter eine Barbe im Gewicht von 10 Pfund. Dem Thäter und Hehler ist man auf der Spur.

Aus Kissingen, 20. Sept. schreibt man der N. Fr. Pr.: Beim Fürsten Bismarck war dieser Tage der bekannte Kunstmaler Allers zu Besuch und zur Tafel geladen. Der Künstler, der im fürstlichen Hause sehr intim verkehrt, hat einige neue Aufnahmen zu seinem vielbekannten Bismarck-Album gemacht. Allers kam von Capri, wo er in wenigen Wochen eine große Serie von Bildern vollendet hat. Fürst Bismarck ist, wenn er sich auch wohler befindet, in der Freiheit der Körperbewegung noch sehr gehindert. An Gewicht hat der Fürst in der kurzen Zeit seiner sehr ernsten Krankheit 10 Pfund verloren; er hat übrigens heuer auf der sogen. Bismarck-Wage sein Gewicht nicht öffentlich feststellen lassen, wie er sonst Jahr für Jahr gethan. Der Fürst ist, was zu seiner vollständigen Wiederherstellung wesentlich beitragen wird, wieder bei gutem Appetit und von der bishrigen Suppen-Diät zu kräftigerer Kost zurückgekehrt.

— Der „Kölnischen Zeitung" geht über die Nachricht von dem Entgegenkommen des Kaisers gegenüber dem Fürsten Bismarck folgender anschauliche Stimmungsbericht aus Berlin zu: Wie ein Lauffeuer lief die Nachricht durch die Stadt und entfachte überall einen Sturm der Freude. Um 10 Uhr wußte fast jedermann von dem Entschlusse, den die schwere Erkrankung des Fürsten in dem Herzen des Kaisers gereift hatte. Es gab an den Stammtischen der Bierlokale, in den Kaffeehäusern nur einen einzigen Gesprächsstoff: die Günser Meldung. Da sie so unerwartet und plötzlich kam, war das Gefühl der Freude um so größer, äußerte es sich um so unmittelbarer und frischer, und Hochrufe auf den Kaiser, auf den Fürsten Bismarck brachen aus. Das waren stellenweise nicht mehr die kalt-kritischen Berliner; etwas von dem südländischen Temperament schien über sie gekommen zu sein, und manches Glas mehr als sonst wurde heute geleert, während die überraschende Wendung der Dinge besprochen wurde, welche die Erkrankung des ersten deutschen Reichskanzlers gezeitigt hat. Die heutigen Blätter geben vielfach der Hoffnung Ausdruck, daß die Depesche des Kaisers die Verstimmung des Fürsten Bismarck heben werde. Wenn hier und da ein Erstaunen laut wird, daß der Kaiser erst von Güns aus an den Fürsten telegraphiert habe, da dessen schwere Erkrankung doch schon seit längerer Zeit bekannt gewesen sei, so ist dagegen zu bemerken, daß die ersten Nachrichten, die das Leiden des Fürsten als bedenklich hinstellten, zuerst nur gerüchtweise auftraten und sogar in manchen Blättern bestritten wurden, daß aber ein Schritt, wie der vom Kaiser unternommene, mehr als Gerüchte zur Grundlage haben mußte.

Wien, 22. Sept. Kaiser Wilhelm dürfte

---

der Hermann hielt's mit der Brandkäth' und lief heimlich des Abends zu ihr, und wer weiß was für gottloses Zeug mehr? Ich bin sicher, daß das nicht wahr ist, und die Burschen wissen's auch, aber sie thuns dem Hermann alle zum Tort, und der Winkelbach hat's auch gehört und hat's dem Herrn Sallert und Hermanns Mutter gesagt; da ist die so bös geworden, daß sie sich kaum selber noch gekannt, und hat den Hermann ganz wild angefahren, als ob es wahr wär! Der hat aber kein Wort d'rauf gesagt, weil's ihm zu wenig war, auf solche Schwätzerei Red' zu stehen. Mit dem Winkelbach kann er sich auch nicht vertragen, und er hat gesagt, einer von ihnen müßt weichen und fortgehen, entweder der Verwalter oder er selber, und die Frau . . ."

„Hören Sie, Frau Bell, es schickt sich nicht gut, daß ich mich um die Familienangelegenheiten der Reinbergs und um das Geklatsch im Dorfe bekümmere, und Ihre Liesbeth und Sie selber müssen sich in acht nehmen, daß dergleichen, was dort im Hause passiert, nicht unter die Leute kommt."

Die Alte sah mich verdutzt an. Fast schien sie etwas beleidigt zu sein und verrichtete schweigend ihre Arbeit. Ehe sie aber ging, sagte sie treuherzig: „Na, nichts für ungut!" Ich sag' das was ich Ihnen gesagt hab', ja auch sonst keinem Menschen, blos Ihnen, weil Sie ein stiller, ordentlicher Mann sind, mit dem man wohl schon ein Wort im Vertrauen reden kann. Und wegen Klärchen — na' da brauchen Sie sich auch grad' keine grauen Haare d'rum wachsen lassen! Es giebt noch mehr nette brave Mädchen, die gut zur Frau für Sie passen, ich will mich schon 'mal umsehen auf den Höfen, wo ich die Butter hol'."

„Damit hat's noch keine Eile, Frau Bell," wehrte ich ab, „vorläufig bin ich noch ganz zufrieden, Sie sorgen ja so gut für mich, daß ich's nicht besser wünschen kann."

So hatte ich die gute Alte wieder versöhnt und ganz gerührt sagte sie mir „Gute Nacht!"

Ich blieb allein zurück und ich wußte nicht recht, war's das Gerede der alten Frau oder der Herbstwind, der stöhnend und heulend um das stille Schulhaus fuhr und die welken Blätter der Kastanienbäume draußen gegen die dunklen Fenster warf, was mich so trübselig stimmte und mir heute zum ersten Male mein Junggesellenstübchen einsam und ungemütlich erscheinen ließ. Ich beschloß einen Besuch zu machen, und da ich der Schule wegen etwas mit Peter Bordmann zu besprechen hatte, so ging ich zu ihm.

An dem Hofthor begegnete ich Bernhard; der Dunkelheit wegen konnte ich sein Gesicht nicht sehen, aber an seinem hastigen Wesen merkte ich, daß er unruhig und aufgeregt war.

„'s ist gut, daß Sie heut Abend kommen," sagte er halblaut, „'s hat soeben einen argen Streit gegeben zwischen meinem Vater und mir. Der Vater wollte haben, ich sollt' um die Lena anhalten und wenn sie und ihre Mutter ja sagten, sollte am Sonntag der Verspruch gefeiert werden. Es schien mir grad' so, als ob's mit der Frau Reinberg schon abgekartet wär. Da konnt' ich nicht anders, ich sagte ihm, daß die Marie und ich uns lieb hätten und daß ich keine andere zur Frau möchte. Nun ist er sehr zornig und hat gedroht, er wolle mich nicht mehr als seinen Sohn ansehen, wenn ich unter meinem Stand heiraten würde. Auf Sie hält er viel, sprechen Sie doch mal mit ihm, daß er sich anders besinnt."

Ich versprach Bernhard, bei dem Vater zu thun, was in meiner Macht stände, und ging dann in die Stube, wo ich Peter Bordmann in seinem Lehnstuhl sitzend fand mit hochrotem Gesicht und zornig gerunzelter Stirn den Kopf trotzig aufgestützt.

„Aha, sind Sie da, Herr Schulmeister!" rief er mir entgegen, „gut ist's, daß Sie heut' Abend noch kommen," fuhr er mit denselben Worten, wie sein Sohn fort, „wenn Sie nachher draußen irgendwo meinen Jungen sehen, können Sie ihm mal das vierte Gebot auslegen! So ein Schulmeister ist ja doch ein Stück Pastor und der Bernhard giebt etwas d'rauf, was Sie sagen." Dann erzählte er mir das Nämliche, was ich schon von seinem Sohn gehört.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

bei der Rückreise von Schönbrunn aus einige Besuche in Wien machen, wo ihm in der Hofburg Absteigeräume hergerichtet wurden. Die „Neue Freie Presse“ schreibt, wenn der deutsche Kaiser die Verdienste des österreichischen Generalstabschefs [der bekanntlich den Schwarzen Adlerorden erhalten hat] als Verdienste belohne, welche er sich auch um das deutsche Heer erworben habe, so spreche daraus ein Solidaritätsgefühl, eine Waffenbrüderschaft und ein Vertrauen auf gegenseitige Treue, wie sie zwischen zwei Staaten und ihren Armeen in Europa nicht wiederzufinden seien. Die Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an den Generalstabschef beweise außerdem, daß Oesterreich sich nicht etwa auf Kosten des Verbündeten geschont habe, sondern seinen Teil an den Lasten des Friedensbundes trage. — Das „Fremdenblatt“ schreibt: Oesterreich-Ungarn nimmt regsten Anteil an der Freude, womit in dem verbündeten Nachbarstaate der edle Schritt des Kaisers Wilhelm bei Bismarck aufgenommen wurde. Niemand wird wohl eine specifisch politische Bedeutung hinter dem Ereignis suchen, schon weil Bismarck nicht mehr politisch thätig zu sein verlangt. Es handelt sich um das Herzensbedürfnis des Monarchen, seinem Volke die Freude an dem großen Manne nicht zu verbittern. Auch wir entziehen uns dem Eindrucke nicht, den der echt kaiserliche Act des mächtigen Vertreters der Gegenwart hervorruft, ein Act, welcher die Größe beider Persönlichkeiten mit neuer Deutlichkeit naherückt und für alle Gemüter, welchen beide teuer sind, Befreiung und Erleichterung mit sich bringt. Daß jener dem deutschen Volksgefühl so willkommene Act in Güns innerhalb unserer Grenzen vollzogen wurde, ist für uns ein erfreuliches Symbol. — Nach polnischen Blättern wollen die Jungczechen im Reichsrat den Antrag stellen, die Minister in Anklagezustand zu versetzen.

Güns, 22. Sept. Der König von Sachsen ist um 5 Uhr 5 Min., der deutsche Kaiser um 5 Uhr 15 Min. von Mohacs abgereist, beide unter brausenden Ovationen des Publikums, welches die scheidenden Monarchen auch auf der Fahrt zum Bahnhof stürmisch begrüßte. Beim Abschied sagte der deutsche Kaiser zum Ministerpräsidenden Wekerle: „Ich nehme ein sehr angenehmes Andenken von Güns mit mir.“ Der Kaiser von Oesterreich rief dem Kaiser Wilhelm Weidmannsheil zu. Kaiser Franz Joseph reiste 6 Uhr 12 Min. abends nach Wien ab.

Amtliche Bekanntmachungen.

Für hiesige Abgebrannte

noch weiter eingegangen von: Pf. Ströle, Warth 5 ℳ, O.-Präz. B. in C. 2 ℳ, Sammlung Stammheim 33 ℳ 60 ₰, Schull. Bez, Breitenbg. 2 ℳ, Schr. Klein, Altenst., 1 ℳ und Kleidungsstücke, Sammlung Plüderhausen 55 ℳ 60 ₰, Gemeinde Würzbach 50 ℳ. Auch für diese Gaben allen frdl. Gebern herzlichsten Dank. Sammlung nunmehr geschlossen.

Neuweiler, 21. Sept. 1893.

Z. B.
Gemeinsch. Amt.
Pfr. Storz. Schulth. Strehler.

Revier Altensteig.

Nadelholzstangen-Verkauf.

Am Donnerstag, den 28. Sept., vormittags 10 Uhr, wird im „grünen Baum“ hier der Gesamtanfall von Nadelholzstangen pro 1894 aus ca. 50 ha Durchforstungsfläche in einem Los auf dem Stock verkauft.

Altensteig, den 23. Sept. 1893.
K. Revieramt.

Gräfenhausen.

Herbstanzeige.

Die Weinlese in hiesiger Gemeinde beginnt am **Dienstag, den 3. Oktober d. J.**

Der Stand der Trauben ist ein ausgezeichneter und darf deshalb auf etwas Gutes gerechnet werden.

Die Herren Weinkäufer sind freundlich eingeladen.

Den 23. Sept. 1893.
Schulth. Glauner.

Privat-Anzeigen.

Harlemer

Blumenzwiebel,

besonders auch für Blumenbeete und auf Gräber, empfiehlt
Eugen Bozenhardt.

Frisch gebrannter

Kalk.

Ziegelei Hirsau.

Ein jüngerer, tüchtiger

Bäcker

kann eintreten bei
B. Frohnmeyer
beim Rößle.

Auf Martini habe eine schöne

Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern mit Glasverschluß nebst allem Zubehör zu vermiethen.

Adolf Leonhardt,
Lederstraße.

Modellhüte,

sowie **sämtliche Putzartikel** in reicher Auswahl bei
Käthchen Salber,
geb. Martin.

Calw.

Wegen meiner bekannten Spezialität in **Husten-Bonbons** verkaufe ich am nächsten Jahrmarkt so lange noch Vorrat, meine

Hänge- und Stehlampen,
Federaufzüge und Plafondschützer

unter dem Ankaufspreise, sowie **vieles Glas, Porzellan und Steingut** zu billigsten Preisen.

Georg Krimmel,
Konditor.

Ein Quantum **leere Säcke**, sowie noch gut erhaltene **Ausfüllfäßchen** bei obigem.

Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**
der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.
Vorzüglich zur Pflege der Haut und des Teints,
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden,
Vorzüglich zur Erhaltung guter Haut
besonders **bei kleinen Kindern.**
LANOLIN — Nur echt wenn mit dieser Schutzmarke.
Zu haben in Zinntuben à 40 Pf., in Blechdosen à 20 und 10 Pf.
in **Calw** in der **Neuen Apotheke** von **C. Seeger**, in **Liebenzell** in der Apotheke von **C. Mohl**, in **Teinach** in der Apotheke von **J. Kopp.**

Marktanzeige.

Sekler Ulmer von **Schönaich** bringt auch diesmal wieder schöne

Hirschlederhosen,

lange und kurze jeder Größe, zu billigen Preisen auf den Markt nach Calw. Stand bei Metzger Beißer.

Schuhmacher gesucht.

Einen tüchtigen Arbeiter sucht
J. G. Fischer, Schuhmacher.

Zwei gut erhaltene

Weinfässer,

je 2½ Eimer haltend, hat zu verkaufen
Bäcker Enz.

Anstatt mündl. Mitteilung.

Todesanzeige.

Wir machen l. Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsre l. Mutter und Großmutter

Frau Rosine Göppinger geb. **Leonhardt**

nach längerem schweren Leiden heute nachm. 4 Uhr im 70. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Liebelsberg, den 25. Sept. 1893.

Todesanzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten widme ich betrübten Herzens die Nachricht, daß meine l. Frau

Johanna Graf geb. **Helle**

Montag früh 3 Uhr gestorben ist in einem Alter von 31 Jahren.

Beerdigung findet Mittwoch, den 27. Sept., nachmittags 2 Uhr, statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der tiefbetrübte Gatte
Schullehrer Graf.

Stellfässer jeder Größe,
für Mostereien geeignet,

Bierfaß,
500 bis 1000 Liter haltend,

Bierfäßchen,
von 20 bis 100 Liter haltend,

alles in bestem Zustand, setzt dem Verkauf aus
Gust. Haydt's Wwe.,
Brauerei.

Neue Sendungen
Ia. **Mannheimer**

Portlandcement,

anerkannt als Fabrikat **ersten** Ranges, von **vollendeter** Gleichmäßigkeit und **höchster** Bindekraft,
sind eingetroffen bei
E. Georgii, Calw,
Ziegelei Hirsau.
Maurermstr. **Schaible, Liebenzell.**

Ein neues

Bernerwägele

hat zu verkaufen
G. Pfau am Markt.

Eine Anzahl weingrüne

Fässer

in Größen von 220 Liter ist eingetroffen und gebe ich solche zu billigen Preisen ab.

Küfer Schneider.

Kalender 1894

empfiehlt
W. Häußler, Buchbinder.

Losungsbüchlein für 1894

empfiehlt
Hch. Dierlamm, Buchbinder.

Fst. Kaiseröl von Korff,
pr. Liter 28 ₰,
„ **Salonöl,** pr. Liter 24 ₰,
„ **Erdöl,** „ „ 20 „
empfiehlt
Carl Sakmann.

Imprägn. Lampendochte

sind gegen die gewöhnlichen **billiger**, sie halten länger; **reinlicher**, sie brauchen nur selten geputzt (überstrichen) zu werden; **heller**, sie geben 25% mehr Licht; vermindern die **Explosionsgefahr.**
Alleinverkauf bei
Emil Sänger.

Mehrere Mädchen

suchen Stellen. Näheres zu erfragen bei Frau Metzger, Bischofstr.

Martinsmoos.

Unterzeichneter hat 4 Wagen aufbereitete

Waldstreu

zu verkaufen. Abfuhr günstig.
Joh. Georg Lutz.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Mein gut sortiertes Lager in

Koch- und

Regulierfüllöfen

halte bestens empfohlen.

Carl Herzog,
Eisenhandlung.

Die Neuheiten in

Damenkleiderstoffen

für Herbst und Winter

sind in reicher Auswahl eingetroffen und empfehle solche zu äußerst gestellten Preisen.

Ernst Schall Wwe.

Modellhüte,

sowie **sämtliche Putzartikel**

für Herbst und Winter, empfiehlt in reichster Auswahl

Pauline Heldmaier.

Filzhüte zum Färben und Façonieren besorgt Obige.

Calw.

Friedr. Schaufelberger beim Rössle

bringt seine bekannten

Leonberger Schuhwaren

in nur guter Qualität für Stadt und Land in empfehlende Erinnerung.

Reparaturen schnell und billig.

Geld! Geld!

Gegen **liegenschaftliches** Unterpfand werden von **öffentlichen Kassen** und **Bodenkreditbanken**

Darlehen

in beliebigen Beträgen zu niederstem Zinsfuß (**4** und **4¼** %) abgegeben und **städtische**, sowie **ländliche** Grundstücke beliehen. — Abschlußprovisionen werden seitens der darleihgebenden Kassen **keine** berechnet. — Aufträge beliebe man an **C. Koess, Pforzheim,** Kronenstr. Nr. 3, zu richten.

Rob. Bürkle, Säge- & Hobelwerk, Pforzheim,

empfiehlt sich zur Lieferung von

Bauhölzern, Dielen, Brettern, Latten, getrockneten und gehobelten Riemenböden nach Maaß in allen Stärken in Tannen-, Kiefern-, Eichen- und Buchenholz, buchenen und eichenen **Parquets**, gehobelten und profilierten **Fußsockeln, Zimmerthüren, Kehlstäben, Zierleisten u. dergl.** zu den billigsten Preisen.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

POSTDAMPFER nach

NEW-YORK über ROTTERDAM

MITTWOCHS und SONNABENDS.

Nähere Auskunft erteilt
die Verwaltung in ROTTERDAM,

die General-Agenten: **H. Anselm & Co., Stuttgart, Langer & Weber, Heilbronn,**

sowie die Agenten: **Traugott Schweizer, Georg Krimmel,** } **Calw.**

Die Neuheiten in Damenconfection

für Herbst und Winter

sind eingetroffen und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Käthchen Salber, geb. Martin.

Farbwaren,

trocken und in Oel abgerieben, bringt in empfehlende Erinnerung

Carl Hakmann.

Hänge- und Stehlampen,

Wandlampen,

sowie

Lampenteile, Dochte und Cylinder,

ferner

emaill., blanke u. lackierte Blechwaren, Vogelkäfige u. s. w.

Für Privat-Waldbesitzer!

Wir erbitten uns Offerte für **Reisstangen**, 5—7 m lang, und **Derbstangen** I. Klasse über 13 m lang.

Mech. Holz-Spunden-Fabrik.
Blank & Stoll, Calw.

Handelsschule Ravensburg.

Das Wintersemester beginnt am 2. Oktober.

In diesem besteingerichteten Institut mit Pensionat finden jüngere, wie ältere Zöglinge freundliche Aufnahme für **kaufm., gewerbl.-industrielle** Berufsarten, sowie zum **Eisenbahn- und Reichspostfach.** Gründlicher und gewissenhafter Unterricht nach bewährter Methode, wodurch vorzügliche Resultate erzielt werden. Prospekte mit vielen Referenzen durch die Direktion

C. Lehmann.

Im Gasthaus zum „Engel" in Calw, 1 Treppe.

Schuhwaren.

Am **Jahrmarkt** komme ich wieder mit einem großen, gut sortierten Lager von **Schuhwaren neuester Art und vorzüglichster Qualität** nach Calw und befindet sich meine Ware im

Gasthaus z. Engel, 1 Treppe.

Um zahlreichen Besuch bittet

Peter König, Schuhfabrikant
aus Pirmasens.

Zugleich empfehle diesmalige Deckung des Bedarfs, da ich am nächsten Markt nicht hierherkomme.

Billig und gut!

Norddeutscher Lloyd
Bremen

Beste Reisegelegenheit.

Nach **Newyork** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schnelldampfern.**

Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Oceanfahrt
mit **Schnelldampfern** 6—7 Tage,
mit Postdampfern 9—10 Tage.

Ernst Schall a. Markt, **Calw.**
Jman. Scheffel, Waiblingen.
Gottlob Schmid, Nagold.
Otto Borst u. **F. Aug. Grünzweig, Eßlingen.**

Lanolin-Cream-Seife

von d. Leipziger Parfümerie, Leipzig ist unübertroffen gegen rauhe und spröde Haut und vermöge ihres hohen Lanolin-Gehaltes das beste Cosmeticum. à Stück 50 Pf. zu haben bei **M. Schumacher,** Lederstr. 103, **Nanette Fenchel Wwe.,** Bahnhofstrasse.

Unfallversicherung.

Eine erste deutsche Gesellschaft sucht allerorts leistungsfähige **Vertreter,** denen gute Beziehungen zur Seite stehen, gegen entsprechende Provision anzustellen.

Gefl. Off. nimmt die Exped. ds Bl. unter „Versicherung" entgegen.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw